

Der 3-er-Skulpturenplatz an der Fassade von ´St. Sebald´

Recherche und digitale Rekonstruktion der früheren Steinskulpturen

Die vielen leeren Figuren-Nischen an den Fassade der Nürnberger Altstadtkirchen stellen für uns schon immer ein großes Ärgernis dar – so auch bei ´St. Sebald´.

Ein mehr als deutliches Zeichen von kultureller und auch religiöser Armut. Nürnberg ist dabei kein Einzelfall.

An der Nordfassade der Sebalduskirche befand sich bis in das 19. Jahrhundert hinein eine Stelle mit drei Skulpturen direkt nebeneinander. Eine ungewöhnlich enge Platzierung. Wir recherchierten die fehlenden Originalfiguren: zwei „Muttergottes“-Darstellungen (mit dem Jesuskind) um 1370/80 sowie einen „Propheten“ mit gefalteten Händen aus der gleichen Zeit. Diese (beiden äußeren Skulpturen) sind noch erhalten und befinden sich im Depot des „GNM“. Oben rechts im Bild zum Vergleich eine Zeichnung der Originalfiguren aus dem Jahre 1838 von Georg Christoph Wilder. Bis 1945 befand sich die mittlere Skulptur noch an ihrem Platz.

Nach unserem aktuellen Stand war bis 1945 die mittlere Muttergottes-Darstellung noch gotisch-original – und keine Neuschöpfung aus der Zeit um/nach 1880. Das Lächeln im Gesicht der Maria ist wunderschön.



Hier die recherchierten Steinskulpturen aus der Nah-Distanz. Wir werden die Steinfiguren noch kolorieren. Sie bestehen aus Sandstein mit einer gewissen dunklen Alterspatina (Hausbrand, Staub und die jahrhunderte langen Wittereinflüsse – sprich: Regen, Nässe Kälte und Hitze.

Unser Fazit:

Natürlich kann es nicht das Ziel sein, die wertvollen erhaltenen Steinfiguren wieder an die Fassade von ´St. Sebald´ zu setzen. Über 3-D-Scanning könnte man diese Skulpturen aber vermessen – und dann per Maschine/Roboter 1:1 nachfräsen. Warum nicht in einem haltbaren,

wetterbeständigen und leichterem Material (als Stein).



Zum Einstieg der kulturell traurige Blick des Jahres 2024 auf den leeren 3-er-Konsolenplatz – etwas aus der Ferne betrachtet. Anstatt religiöser und kultureller Erbauung ist Metall zum Vertreiben von Tauben zu sehen. Passt in diese Zeiten. Schön zu sehen ist der berühmte Rot-Ton des Nürnberger Sandsteins. Aus diesem wurde die komplette gotische Nürnberger Altstadt erbaut.



Hier noch einmal die recherchierten Steinskulpturen aus der Nah-Distanz – aber mit ergänzten Zusatz-Informationen.

Dem 'Propheten' (links) fügten wir beispielhaft digital die fehlenden Hände hinzu. Bei der Marien-Skulptur rechts ergänzten wir das fehlende Jesus-Kind. Dieses ging im Laufe der Jahrhunderte aber verloren. Um 1838 herum war es an dieser Figur aber noch vorhanden (siehe nächstes Bild). Die mittlere Figur hatte eventuell früher eine Messing-Krone (siehe das nächste Motiv).



Hier ein wichtiges Beleg- und Recherche-Motiv: Rechts eine kolorierte Zeichnung des 3-er-Figurenplatzes aus dem Jahre 1838. Gezeichnet von Johann Christoph Wilder. Anhand seiner genauen Zeichnung können die die von uns recherchierten Steinfiguren sicher auf ihren damaligen Platz zuordnen. Links zeigen wir in der gleichen Größe die recherchierten Skulpturen. Die beiden äußeren befinden sich im Depot des 'GNM', die mittlere ist seit dem Jahre 1945 zerstört bzw. verschollen.



Bei der mittleren Steinskulptur waren wir uns lange Zeit nicht sicher, ob es sich auf alten Fotos um die erhaltene originale gotische Figur handelt – oder mitunter es eine „zweite“ künstlerische Neuschöpfung um das Jahr 1880 zu sehen ist. Stand 2024 gibt es nur eine – die gotisch-originale Steinskulptur. Hier zwei verschiedene Ansichten der Skulptur. Die rechte wirkt auf uns

immer noch moderner bzw. neuzeitlicher.

An der aus unserer Sicht fehlenden rechten Hand der Maria glauben wir zu erkennen, dass es sich um die originale gotische Skulptur handeln muss. Bei einer Neuschöpfung der Figur hätte der Steinmetz die Hand mit den Fingern wohl nachgebildet oder ´neu erfunden´.

Eine Kopie der Figur mit Handstumpf macht für uns keinen Sinn.



Zum Abschluss ein interessantes Recherche-Foto. Zu sehen ist die rechte Marien-Figur. Deutlich zu erkennen ist das abgeplatzte Jesuskind. Im rechten Bild erkennt man, dass dieses ursprünglich einen Finger am Kinn der Figur hatte.

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
Michael Sabadi
Lindengasse 16
D-90419 Nürnberg

Tel.: 0911 / 974 96 75
Fax: 0911 / 801 962 34
E-Mail: info@rekonquista.de
Internet: www.rekonquista.de